



KRIEG UND FRIEDEN

Mit Kindern über diese
Themen sprechen



EINLEITUNG



Die Ereignisse der vergangenen Tage in Europa belasten Erwachsene und Kinder. Wir verfolgen die Nachrichten und können kaum glauben, was von dort berichtet wird. Russland hat die Ukraine angegriffen. Es herrscht Krieg in Europa.

Für viele Erwachsene ist es schwierig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Es kommen verschiedene Gefühle auf, mit denen wir umgehen und die wir verarbeiten müssen. Auch bei Kindern können die Nachrichten starke Ängste und Sorgen auslösen, vor allem, weil sie die Geschehnisse noch nicht einordnen können.

Mit dieser Broschüre möchten wir euch ein Hilfsmittel bieten, wie ihr die Themen Krieg und Frieden mit euren Kindern aufnehmen könnt. Zudem findet ihr darin Worte für Gebete und Anleitungen für verschiedene Aktionen.

Warum lässt Gott das eigentlich alles zu? Diese Frage wird euch vielleicht in euren Gesprächen mit den Kindern begegnen oder beschäftigt euch auch selber. Wir haben versucht, Antworten zu formulieren, die euch weiterhelfen.

Solltet ihr weitere Unterstützung brauchen dürft ihr euch gerne bei Sandra Karth (Pfarrerin) oder Marika Sala Veni (Katechetin) melden.

GESPRÄCH



Eure Kinder werden vielleicht in der Schule oder auf dem Schulweg über die aktuellen Geschehnisse erfahren. Vielleicht habt ihr Erwachsenen euch beim Essen über die Nachrichten unterhalten und eure Kinder realisieren, dass ganz in der Nähe ein Krieg begonnen hat. Es kommen Fragen oder sogar Ängste auf. Was tun?

Das Kind dort abholen, wo es steht.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass ihr euer Kind dort abholt, wo es steht. Beantwortet die Fragen, die euer Kind stellt. Stellt Rückfragen, damit ihr den Wissensstand und die Gefühlslage eures Kindes besser einschätzen könnt. Folgende Fragen können helfen:

Was hast du gehört?

Welche Bilder hast du gesehen oder beschäftigen dich?

Was glaubst du, was im Krieg geschieht?

Was lösen diese Informationen in dir aus?

Je jünger das Kind ist, umso weniger ausführlich sollte man die Geschehnisse erklären. Einerseits, weil gerade jüngere Kinder das Ausmass schlecht erfassen können, andererseits, weil tiefsitzende Ängste entstehen können, wenn man zu detailreich erzählt und aufklären möchte.

Offen sprechen

Sprecht offen über das Thema, wenn euer Kind euch Fragen stellt. Versucht es nicht zu verheimlichen, aber dramatisiert die Situation auch nicht.

Besprecht das Thema sachlich, ohne grausame Details oder Panik.



Eigene Gefühle in Worte fassen

Versucht, eure eigenen Gefühle und Ängste nicht zu übertragen. Gerade kleinere Kinder haben eine blühende Fantasie und schmücken ihre Wissenslücken gerne dramatisch aus.

Eure Kinder werden eure Sorgen und Ängste dennoch spüren. Deshalb solltet ihr sie in Worte fassen.

Folgende Sätze können helfen:

Ich mache mir Sorgen, aber ich verfolge die Geschehnisse und informiere mich. Möchtest du das mit mir gemeinsam tun?

Ich mache mir Sorgen und hoffe, dass der Krieg schnell vorbei ist und die Menschen wieder sicher sind. Ich bete zu Gott und erzähle ihm von meinen Ängsten. Möchtest du auch beten?

Kindernachrichten schauen oder hören

Schaut gemeinsam Kindernachrichten und seid offen für ein anschliessendes Gespräch, wenn euer Kind Fragen hat. Am besten schaut ihr die Sendungen vorher für euch an, damit ihr einschätzen könnt, ob sie für euer Kind passend sind und welche Fragen allenfalls auftauchen könnten. Wenn ihr etwas nicht wisst, dann gebt das offen zu und bietet eurem Kind an, die Frage zu recherchieren.

Links zu Kindernachrichten:

<https://www.zdf.de/kinder/logo/logo-am-donnerstagabend-104.html>

(ZDF logo Nachrichtensendung vom 24.2.22)

<https://www.zdf.de/kinder/logo/russland-ukraine-konflikt-einfach-erklaert-100.html> (Sendung vom 5.2.22 - bietet Hintergründe)

<https://www.zdf.de/kinder/logo/interview-ukraine-roth-100.html>

(Experte beantwortet Kinderfragen)

<https://www.youtube.com/watch?v=OrX76vAIXbY> (Erklärvideo SRF Kids)

Bücher erzählen oder anschauen

Nutzt Kinderbücher rund ums Thema Krieg und Flucht, wenn euch selbst die Worte fehlen.



Folgende Bücher können sich eignen:

Wie ist es, wenn es Krieg gibt? (Gabriel Verlag)

Der Junge aus der letzten Reihe. (Atrium)

Irgendein Berg. (Peter Hammer Verlag)



Wie ist es, wenn man kein zuhause hat? (Gabriel Verlag)

Warum gibt es eigentlich Streit? (Carlsen)

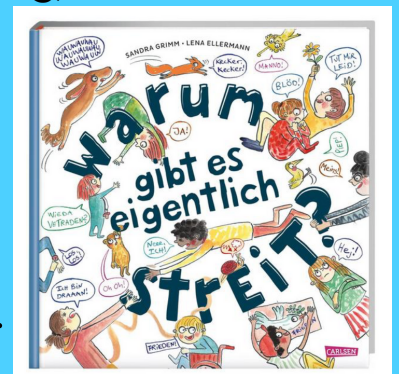
Sicherheit geben

Gebt eurem Kind die Sicherheit, die es braucht.

Folgende Sätze können helfen:

Wir sind in Sicherheit.

Ich bin da. Wir sind da.



Thema herunterbrechen

Je nach Alter und Situation kann ein Kind mit dem Thema Krieg noch gar nichts anfangen: Was passiert da eigentlich? Warum greift jemand ein Land an? Warum passiert Gewalt?

Da kann es hilfreich sein, das Thema herunterzubrechen auf Situationen, die es aus dem Alltag kennt:

- Streit um ein Spielzeug in der Kita oder dem Kindergarten
- Streit mit Bruder oder Schwester um "den besten Platz"
- Streit zwischen Eltern, Verwandten oder Nachbarn
- Gewinnen und verlieren beim Spielen (und wütend werden)
- "Umegäh" (Rache)

Natürlich ist der Krieg nicht mit Sandkastenstreitigkeiten gleichzusetzen. Aber anhand des Streites, den Kinder kennen, können sie besser nachvollziehen, um was es bei Krieg geht. Zudem können wir uns wieder bewusst werden, was wir alle für Frieden in der Welt tun können: bei uns selbst anfangen, in der Familie, in der Nachbarschaft oder unter Kolleg*innen. Das ist nicht immer einfach, jedoch dürfen wir Gott bitten, uns dabei zu helfen.



Gebet oder Aktion anbieten

Es kann helfen, die eigenen Gedanken, Gefühle und Sorgen an Gott zu richten und zu beten. Einige Gebetsbeispiele findet ihr auf den nächsten Seiten. Die Gebete können zuhause oder in der Kirche gesprochen werden. In den Kirchen Aarwangen und Bannwil steht eine Ecke für Gebete zur Verfügung. Es können auch Kerzen angezündet werden. Eine weitere gute Möglichkeit sind konkrete Aktionen, denn sie helfen uns dabei, handlungsfähig zu bleiben. Auch dafür findet ihr ein paar Beispiele.

WARUM LÄSST GOTT DAS ZU?



Diese Frage werden sich nicht nur eure Kinder stellen, sondern vielleicht auch ihr euch selber.

Die Frage: "Warum lässt Gott Leid zu?" nennt man in der Theologie die Theodizeefrage. Die richtige, wahre Antwort darauf kennen wir nicht, deshalb spreche ich hier von einem Antwortversuch:

Gott hat uns Menschen geschaffen und möchte, dass es uns gut geht. Er wünscht sich, dass wir aus Liebe handeln und in Frieden leben. Davon lesen wir in der Bibel.

Und doch gibt es Streit, Hass, Leid und Krieg in der Welt und auch in der Bibel.

Gott gab den Menschen den freien Willen. Durch den freien Willen können wir Menschen selbstständig Entscheidungen treffen, unser ganzes Leben lang: zum Beispiel, wie wir leben möchten, mit welchen Menschen wir in Beziehung treten, welche Haltungen wir einnehmen und welche Werte uns wichtig sind. Auch unsere Kinder treffen solche Entscheidungen (natürlich mehr oder weniger bewusst und selbstständig).

Gott begleitet uns in unseren Entscheidungen, kann uns helfen, sie zu treffen, wenn wir danach fragen. Aber die Entscheidung, wie wir uns verhalten und was wir tun, liegt bei uns. Gott greift nicht ein, auch nicht wenn Streit und Krieg auf unserer Welt herrschen. Sie sind von Menschen verursacht, obwohl gerade im Krieg zahlreiche Unschuldige mit hineingezogen werden und darunter leiden.



Man könnte jetzt meinen, dass Gott uns beim Leiden zusieht und uns alleine lässt. Das sehe ich nicht so. Gott hat uns versprochen, dass er immer bei uns sein wird und uns nicht verlässt. Solche Zusagen von Gott finden wir in der Bibel ganz viele. Eine davon steht bei Matthäus 28,20: *"Und siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende."*

Gott lässt uns nicht alleine in der Not, er lässt auch die Menschen in der Ukraine nicht alleine. Er ist bei ihnen und er leidet mit ihnen. Denn Gott ist ein leidender Gott.

Jürgen Moltmann, Theologe und Pfarrer, beschreibt dies in seinem Buch "Der gekreuzigte Gott". Von der Gottverlassenheit Jesu am Kreuz kommt er zu folgenden Hauptaussagen: *Gott ist leidensfähig, sonst wäre die Passionsgeschichte Christi keine Offenbarung Gottes. Gott liebt sein Volk und die Gerechtigkeit und deshalb leidet er mit allen Leidenden, weil er an ihrem Schicksal teilnimmt. Nur wenn Gott leidet, kann die Auferstehung Heilsbedeutung für die Welt haben.*

Wie kann man das Kindern erklären?

Gott liebt uns Menschen und möchte nur das Beste für uns. Deshalb lässt er uns frei entscheiden, was wir denken und tun möchten. Ansonsten wären wir ja Marionetten oder fremdgesteuerte Roboter, was Gott nicht möchte.



Weil wir Menschen jedoch frei entscheiden dürfen, können wir auch falsche Entscheidungen treffen, die dann jemanden wütend oder traurig machen. Wo ist Gott in einer solchen Situation?

Stellt euch vor, Jakob nimmt David das Spielzeug weg, weil er neidisch ist und es auch haben möchte. Oder Lilli haut Lisa aus Wut oder Hilflosigkeit ins Gesicht. Das ist nicht schön.

Gott sieht das. Er ist bei David und Lisa, die wütend oder traurig sind und sich unfair behandelt fühlen. Er hört ihre Sorgen und ihr Weinen, er hilft, das Unrecht zu ertragen und schenkt Trost.

Gott ist auch bei Jakob und Lilli. Besonders dann, wenn sie einsehen, dass sie schlecht gehandelt haben. Gott möchte, dass wir schwierige Situationen selbst lösen, ist aber da, um uns dabei zu helfen. Zum Beispiel wenn Jakob das Spielzeug zurückbringen und Lilli sich entschuldigen muss, denn es braucht Mut, sich dem anderen wieder zu nähern, wenn man etwas Dummes getan hat.

Gott ist nicht nur da, wo Unrecht geschieht, sondern auch auf dem Weg der Versöhnung, so dass um Entschuldigung bitten und vergeben möglich wird.

Die Geschichten von Jakob, David, Lisa und Lilli sind einfach. Bestimmt findet ihr zahlreiche andere nach ähnlichem Modell, die in eurem Umfeld passiert oder sogar noch offen sind. Vergesst nicht: Gott ist auch da.

GEBETE



Gebete für Kinder

Lieber Gott,
in der Ukraine ist Krieg. Das ist schlimm. Viele haben Angst.
Menschen sollen sich nicht wehtun! Nirgends sollen Kinder
Angst vor Krieg haben müssen. Wir bitten dich um Frieden!
Hilf allen Mensch in Not!

Amen.

.....

Gott,
Heute habe ich mit Mama und Papa über den Krieg in der
Ukraine gesprochen.

Das macht mich sehr traurig und ich habe Angst.

Nimm du meine Sorgen.

Amen.

.....

Lieber Gott,
du hast die Menschen geschaffen, jeden mit einem anderen
Gesicht und mit anderen Gedanken;
und du willst, dass wir
in Freundschaft und Frieden leben.
Gib uns deinen Frieden.

Amen

.....

Lieber Gott, heute hatten wir Streit.
Das Schimpfen und Zanken tut uns allen weh. Trotzdem
fangen wir immer wieder damit an. Du, Gott, bist gut zu uns,
lass auch uns gut zueinander sein.

Amen

Gebet aus den Psalterli für die Chline von Verena Morgenthaler



Liebe Gott,
üsi Wält isch schön,
aber voll vo böse Tön.
D Mönsche tüe chriege,
alles verbrätsche, verbombe,
verbiege,
wüll jede wett,
was der ander het.
Es git e grossi Not,
Eländ, Angscht und Tod.
Üsi Ärde
darf ke Chriegsplatz wärde!

Gott, zeig üs,
wie mir Fride chöi a.
Fang drmit bis üs deheime aa.
Hilf du üs nang vergä,
statt nanger d Sache wägge z näh.
Hilf du üs nid niedisch d sii,
sondern z teile mit Gross und Chlii.

Hilf du üs z lose ufenang
und ou z hälfe anenang.
Mir wei uf di vertroue
und are friedleche Wält mitboue.

Hilf du üs drbi,
wüll es wird nid eifach si.

Amen

Friedensgebet von 1913 (für ältere Kinder & Erwachsene)



Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen

Unser Vater

Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns
heute

Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich,
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



AKTIONEN

Friedenstauben basteln

Variante 1:

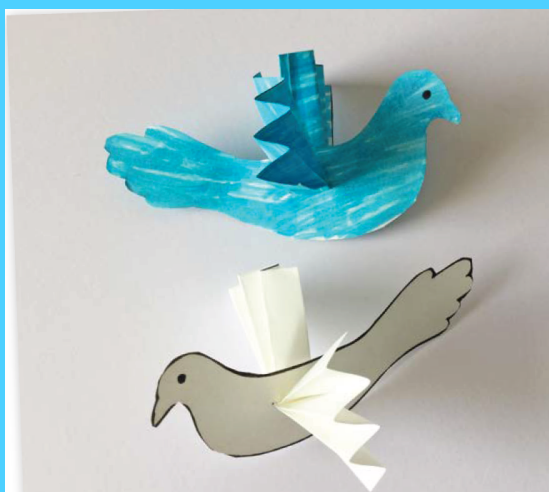
Vorlage ausdrucken und entweder bunt bemalen oder auf farbiges Papier übertragen.

Quadrat mehrmals wie eine Ziehharmonika falten. Das sind die Flügel der Taube.

Im Taubenkörper an der markierten Stelle einen Schlitz einschneiden.

Flügel durch den Schlitz in den Taubenkörper durchziehen, in Form ziehen, Augen einzeichnen.

Taube an einem Faden befestigen und aufhängen. Fertig.



Variante 2: Origami

Eine Falthanleitung für Origami-Tauben findet ihr hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=2pXJ2YD4ZGc>



LIEDER



Hier ein paar Liedvorschläge, die ihr mit euren Kindern singen oder hören könnt.

Zum Singen (mit Gesten):

Friede wünschi mir (mit der Hand auf mich zeigen)

Friede wünschi dir (mit der Hand auf jemanden anders zeigen)

Friede für üs alli (mit beiden Händen einen Kreis „malen“, der alle im Raum umschliesst)

Und für die ganzi Wält (mit den Armen die Erde „malen“)

Friede wünsch ich dir

Richard Rudolf Klein

Fri - de wünsch ich dir und Fri - de wünsch ich mir.

Fri de für eus al - li und für di gan - zi Wält.

Zum Hören:

Ein paar Lieder zum Thema Frieden/Verzeihen/Gottes Liebe findet ihr in folgender Playlist.

<https://open.spotify.com/playlist/26rKjf78VEA2HXIb7VoacQ?si=9ff22e577a5a471b>



SCHLUSSWORT



Wir hoffen, dass wir euch mit dieser Broschüre helfen können, die Themen Krieg und Frieden mit euren Kindern zu besprechen und ihr Möglichkeiten findet, euren Gefühlen und den Gefühlen eurer Kinder Raum zu geben.

Wenn ihr noch Fragen habt, dürft ihr euch sehr gerne bei mir, Sandra Karth oder bei Marika Sala Veni melden.

Wir hoffen und beten, dass sich die Situation in der Ukraine bald löst und wir Menschen in Frieden miteinander leben. Wir bitten um den Segen von Gott in unserm Leben und im Leben unserer Mitmenschen.

Gott,

Heb dini Händ vor üs und zeig üs dr Wäg
(Arme nach vorne strecken)

Heb dini Händ um üs und tue üs beschütze
(sich umarmen)

Heb dini Händ über üs und tue üs sägne
(Hände über Kopf halten)

Amen

Alles Gute für euch,
Sandra und Marika



VORLAGE FRIEDENSTAUBE

